

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 15

Artikel: Felddienstübung des Militärsanitätsvereins Bern und der Samaritervereine von Bern und Bümpliz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir kommen jetzt auf die eingangs erwähnte seltsame Erscheinung zurück, auf den Grundstoff, der den gefüllten Kropf zum Plagen brachte. An den Delegiertentagen in Aarau (1894) und Zürich (1895) wurden wir recht seltsam überrascht. Der Delegierte einer Section erschien nämlich jeweilen in einer flotten Offiziersuniform mit Adjutant-Unteroffiziersbriden, Offizierssäbel mit silbernem Schlagbad und torkelte also ausstaffiert seelenvergnügt und stolz wie ein Römer unter uns gewöhnlichen Blaukitteln herum. Männiglich war erstaunt, ein Teil lachte, ein Teil schimpfte, alles verlangte Aufklärung über die so unerwartet aufgetauchte neue Charge, allein niemand wußte sich und andern die Sache zu erklären. Und nun kommen wir J. N. u. Cie. und fragen in aller Demut und Bescheidenheit öffentlich an: „Hat der Mann das Recht zum Tragen besagter Uniform, trotzdem derselbe (früher Ausländer, jetzt Schweizerbürger) nie einen Militärdienst geleistet hat, sondern lediglich bei der Abteilung „Sanität“ des Landsturmes eingeteilt wurde?“ Wenn nein, so hoffen wir, es werde nur dieser Bekanntmachung bedürfen, um dem Betreffenden das unberechtigte Tragen der Uniform für ein- und allemal zu entkleiden. Wenn aber ja, so fragen wir wieder: „Was ist denn das für eine neue Charge und warum wurde dieselbe bei ihrer Kreierung nicht durch einen gebienten Unteroffizier des Auszuges oder der Landwehr befehlt, statt durch einen Angehörigen des Landsturmes, der niemals Militärdienst gethan hat?“

So, jetzt haben wir den Kropf geleert — nichts für ungut; für gefl. Belehrung sind wir dankbar.

Zacharias Mörgeler u. Cie.

Felddienstübung des Militär-sanitätsvereins Bern und der Samaritervereine von Bern und Bümpliz.

Übungsleitender: Sanitätsfeldweibel E. Mäckli. Bewohnende Ärzte: Oberst Wytttenbach, Dr. Kürsteiner, Dr. Rob. Vogt, Dr. Jordy und Dr. Rüsch. (Supposition und Tagesordnung vide Nr. 13 vom 30. Juni des „Roten Kreuzes“.) Abteilungschefs: 1. Abteilung: Herr Hörni und Frl. Marti; 2. Abteilung: Herr Wyffenegger und Fräulein Rüpfen; 3. Abteilung (Trägerkolonnen): Korporale Scherler und Gafner; 4. Abteilung (Militär-sanitätsverein und Transport per Requisitionsfuhrwerke): Wachtmeister Maurer; 5. Abteilung: Herr Dr. Rob. Vogt, sekundiert durch Frau v. Steiger-Jeandrevin und Frau v. Fellenberg.

Vormittags 8¹/₂ Uhr marschierte der Militär-sanitätsverein nach Bümpliz ab. Von 10 bis 12 Uhr wurden daselbst drei Requisitionsfuhrwerke eingerichtet, nämlich zwei Leiter- und ein Brückenwagen. Nachmittags 2 Uhr war Sammlung vor dem Bahnhofsplatz Bümpliz. Von 2 bis 2¹/₂ Uhr wurden den zahlreichen Teilnehmern und Gästen diese Requisitionsfuhrwerke erklärt und das Verladen vordemonstriert. Am meisten interessierte der Brückenwagen, welche Einrichtung für viele eine Neuerung war; es verdient für diese Einrichtung Korporal Gafner volles Lob. Nachher wurde die Einteilung der Teilnehmer vorgenommen und die Wache (6 Mann) unter Leitung von Korporal Schenkel aufgezogen. 50 Knaben unter Leitung von Herrn Oberlehrer Bockhardt in Bümpliz waren die supponierten Verwundeten und haben sich durch ernsthaftes Auftreten die Anerkennung sämtlicher Zuschauer erworben.

Auf der Unglücksstätte besorgte die erste Abteilung, bestehend aus einigen Männern und ca. 20 Frauen, mit ausschließlichem Notmaterial erstens die allernotwendigsten Verbände und zweitens eine rasche Evakuierung der Verwundeten auf dem Sammelplatz. Nottragbahnen wurden sehr sinnreich errichtet, z. B. mit zwei Leitern, Brettern, Stangen, Knebeln, Latten u. s. w., was einen interessanten Anblick bot. Von den 50 Verwundeten mußten ca. zwei Drittel liegend getragen werden. In ³/₄ Stunden war der Unglücksplatz geräumt. Auf dem Sammelplatz (2. Abteilung) arbeiteten circa 6 Männer und 20 Frauen am Anlegen von Transportverbänden mit Tüchern und Kopfschleudern und wurden hier die Verwundeten, welche getragen werden mußten, den zwei Trägerkolonnen übergeben. Die Marschfähigen wurden begleitet bis zum Parkplatz der Fuhrwerke. Die 3. Abteilung (Trägerkolonnen) waren mit je 6 Ablösungen versehen, also im ganzen 12 Tragbahnen mit je 2 Trägern = 24 Träger und 6 Ersatzmänner (Leitung vide oben). Auch dieser Dienst, sowie derjenige auf dem Sammelplatz kann als ein gelungener bezeichnet werden; es war gegenüber früheren Übungen ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen.

Die Parkplatzordnung (4. Abteilung) besorgte in ruhiger, ordnungsgemäßer Weise Wachtmeister Maurer. Hier wurden die Verwundeten in liegend oder sitzend Transportable

ausgeschieden, auf die Wagen regelrecht verladen und nach Bümpliz ins Notspital zum Sternen befördert. Selbstverständlich fehlten sowohl Wagenwache als Begleitungsmannschaften nicht. — Unterdessen war die 5. Abteilung unter Leitung von Dr. R. Vogt nicht müßig; sie richtete den Notspital ein, im Tanzsaal war Stroh aufgelegt, um die Betten oder Notbetten zu markieren, und ein nebenstehendes Zimmer wurde als eventueller Operationsaal bezeichnet. Die ganze Einrichtung war musterhaft durchgeführt; ebenfalls muß die Arbeit (Spitalverbände) der circa 30 Damen als eine gute bezeichnet werden. Die Verwundeten wurden bei ihrer Ankunft im Spital geordnet nach der Schwere der Verletzung: Tote, Hoffnungslose, Schwerverwundete, Mittelschwererwundete und Leichtverwundete. Innerhalb zwei Stunden waren die letzten Verwundeten geborgen und die Übung beendet; Herr Dr. Kürsteiner übernahm auf Ansuchen des Übungsleitenden die Kritik. Er konstatierte zuerst mit großer Freude, daß die Übung über Erwarten zahlreich besucht worden sei, ferner wurde trotz der großen Hitze und heiß brennenden Sonne auf allen Abteilungen mit Ausdauer gearbeitet. Das richtige Zusammenarbeiten von Männern (Militärsanität und Samariter) und Frauen brachte den schönen Erfolg zu Tage; vereinte Kräfte, gute Leitung auf allen Plätzen führte zu diesem erfreulichen Ziele. Alles war gut vorbereitet, durchdacht und durchgeführt, dank dem Übungsleiter, Herrn E. Wöckly. Freilich manches bleibt noch zu lernen, aber gerade dazu muß durch solche gemeinsame größere Übungen Gelegenheit gegeben werden. Gerügt mußte werden, daß auf allen Abteilungen noch zu viel gemacht werde, anstatt sich auf das Notwendigste zu beschränken, um Zeit zu gewinnen und Material zu sparen; an wichtigste Dinge dachte mancher gar nicht, z. B. an Hochlagerung der verletzten Teile bei Blutungen. Auf der Sammelstelle wurden Verbände geändert, welche ganz gut den Transport ausgehalten hätten. Diese Fehler werden in Zukunft gewiß vermieden werden.

Herr Häfliger, Fuhrhalter in Bern, besorgte unentgeltlich den Hin- und Rücktransport des Übungsmaterials, wofür wir ihm hier den besten Dank aussprechen.

Folgenden Herren in Bümpliz sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus: Herrn Oberlehrer Boshard für die Stellung der 50 Simulanten; Herrn Rys, Wirt, welcher uns Lokalitäten und Stroh zur Verfügung stellte. Fuhrwerke wurden uns gratis von den Herren Biez, Schürch und Aschbacher überlassen. Das notwendige Holz zur Einrichtung der Requisitionsfuhrwerke wurde uns in verdankenswerter Weise von Herrn Zimmermeister Gfeller überlassen. Das Sanitätsmaterial stellte uns das eidg. Sanitätsdepot Bern zur Verfügung.

Folgende auswärtige Vertreter beehrten uns mit ihrer Anwesenheit: Herr Lieber, Centralesskaffier des Samariterbundesvorstandes in Zürich; Herr Oberst Tissot, Präsident, und Madame Monneron, Vicepräsidentin des waadtländischen Roten Kreuzes in Lausanne. Ferner Mitglieder der Vereine: Thun 3, Bolligen 6, Münsingen 3, Biel (Militärsanität und Samariter) 7, Langenthal 2. — Allen Mitwirkenden und speziell den Herren Ärzten sei für ihr entgegengebrachtes Wohlwollen bestens gedankt, namentlich den letzteren für die lehrreiche Kritik und Hilfe auf den verschiedenen Abteilungen.

❧ Schweizerischer Militär-Sanitätsverein. ❧

Am 12. Mai, also vor mehr als acht Wochen, hat in Zürich die Delegiertenversammlung des schweiz. Militär-sanitätsvereins stattgefunden, allein bis zur Stunde ist in unserem Vereinsorgan weder das Protokoll der stattgehabten Verhandlungen, noch ein Referat über den Gesamtverlauf der Versammlung erschienen. Es liegt hier entschieden eine große Saumlässigkeit des Centraalkomitees vor und erwarten die Sektionen zuversichtlich, daß das so lange Versäumte unfehlbar in der nächsten Nummer des „Roten Kreuzes“ nachgeholt wird.

Zacharias Mörgeler u. Cie.

Zürich, den 18. Juli 1895.

Tit. Ehren-, Passiv- und Aktivmitglieder des Militär-sanitätsvereins Zürich.

Wie Ihnen bekannt sein wird, hat Samstag den 13. Juli unsere Halbjahrsversammlung stattgefunden und beehren wir uns, Ihnen nachfolgend vom Ergebnis der laut Traktandenliste vorgenommenen Wahlen Kenntnis zu geben. 1. An Stelle des scheidenden J. Bielenhader wurde Jacques Meyer als Präsident und 2. als Vicepräsident Gustav Weber